

Gliederung

Literaturverzeichnis.....	11
Kommentare	11
Beiträge in Kommentaren	12
Monografien, Handbücher, Lehrbücher	13
Artikel	15
Abkürzungsverzeichnis.....	19
A. Einleitung.....	25
I. Die Fragestellung.....	25
II. Der Gang der Untersuchung.....	32
B. Ein Vergleich	35
I. Arten der Gesetze über die Informationsfreiheit.....	35
1. Informationsfreiheitsgesetze der Länder	35
2. Das Informationsfreiheitsgesetz des Bundes	39
3. Transparenzgesetze der Länder.....	41
4. Umwelt- und Verbraucherinformationen.....	43
II. Presserechtliche Auskunftsansprüche	44
1. Verpflichtung von Bundesbehörden.....	44
2. Verfassungsunmittelbarer Auskunftsanspruch	49
a) Anfänge des presserechtlichen Auskunftsrechts	50
b) Erste Ausgestaltung eines verfassungsunmittelbaren Auskunftsanspruchs der Presse	51
c) Inhalt des verfassungsunmittelbaren Auskunftsanspruchs.....	52
III. Vergleichbarkeit der Ansprüche	55
1. Kostenbescheidung und Kostenfreiheit.....	56
2. Informationsrechtlicher Zugangsanspruch	56
3. Auskunftsanspruch der Presse.....	58
4. Ausschluss- und Verweigerungsgründe	59
a) Absolute Ausnahmetatbestände	59
b) Ermessensentscheidung.....	61
c) Abwägungsvorgang	62
5. Antragsverfahren	63

a) Antrag nach § 7 IFG	63
b) Antrag als Pressevertreter.....	66
6. Durchsetzbarkeit	66
a) Verpflichtungsklage.....	66
b) Leistungsklage.....	68
7. Ergebnis	69
C. Die Subsidiarität des Informationsfreiheitsgesetzes	71
I. Das Merkmal „Rechtsvorschriften“	71
1. Bundesgesetze und Landesgesetze.....	71
2. Gewohnheitsrecht und Richterrecht	75
a) Stellungnahme	79
aa) Allgemeiner juristischer Sprachgebrauch	79
bb) Der angenommene Wille des Gesetzgebers.....	83
b) Ergebnis	87
II. Das Merkmal „Vorgehen“	87
1. Einteilung der Lösungswege	88
a) Kategorie Eins: „Abstrakte Betrachtung“	90
aa) Ausnahmsloses Vorgehen	90
bb) Sperrwirkung jeder Fachnorm.....	92
cc) Abstrakte Bestimmung einer Spezialität	94
dd) Sperrwirkung bereichsspezifischer Regelungen	95
ee) Zwischenergebnis.....	96
b) Kategorie Zwei: „Konkrete Betrachtung“	98
aa) Abschließende Regelung desselben Sachverhalts.....	98
(1) Bundesrecht bricht Landesrecht	98
(2) „Lex -Specialis“-Grundsatz	99
(3) Systematische Auslegung.....	100
(4) Weiter gehende Rechte	102
(5) Sinn und Zweck desselben Sachverhalts	103
bb) Eine verdrängende Spezialität nach Larenz	105
(1) IFG SH: Spezialität nach Larenz	105
(2) Übertragung Spezialität nach Larenz auf IFG Bund	107
(3) Die Rechtskreistheorie	109
(4) Kollision und Nichtkollision	110

cc) Zwischenergebnis	114
(1) Gemeinsamkeiten	114
(2) Unterschiede	115
(3) Folge für einen presserechtlichen Auskunftsanspruch	116
dd) Die konkrete Betrachtung in der Rechtsprechung	116
(1) Gleiche Anliegen	117
(2) Bindung an Grenzen.....	119
(3) Das Fehlen einer Überschneidung.....	120
ee) Vorläufiger Vergleich der Rechtsprechung mit Literaturansichten	124
c) Die Bildung von Gruppen.....	125
aa) IFG SH: Besondere Voraussetzungen, Verfahrensbeteiligung, datenschutzrechtliche Betroffenheiten, bestimmte Personengruppen	126
bb) IFG SH: Verfassungsrechtlicher Bezug, Schutzzweck, Adressatenkreis	128
cc) IFG Bund: Einteilung ähnlicher Sachverhalte.....	131
dd) Zwischenergebnis	132
d) Kategorie Drei: „Abstrakt-konkrete Betrachtung“	134
aa) IFG NRW: Persönlich und sachlich besonderer Anwendungsbereich	134
bb) Inhaltlich bestimmter Anspruchsgegenstand	137
cc) Anspruchsberechtigte, -gegenstand, -verpflichtete, Geheimnisschutz	139
dd) Binärer Code	144
ee) Zwischenergebnis.....	149
ff) Abstrakt-konkrete Betrachtung in der Rechtsprechung	150
e) Ergebnis	155
<i>2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Lösungswege.....</i>	<i>156</i>
a) Gemeinsamkeiten	156
aa) Wahlrecht vor Antragstellung	157
bb) Inhaltlich sachlicher Regelungsgegenstand	158
cc) Sperrwirkung der anderen Rechtsvorschrift	159
dd) Geltung des „Lex Posterior“-Grundsatzes	160
b) Unterschiede.....	161
aa) Herleitung der Lösungswege	161
bb) Bedeutung „desselben Sachverhaltes“	163
cc) Eigenschaften der speziellen Rechtsvorschrift	165
dd) Die Sperrwirkung auslösendes Moment und seine Reichweite	167

<i>3. Für und Wider der Lösungswege</i>	171
a) Für und Wider der abstrakten Betrachtung (Kategorie Eins)	171
aa) Feststellung einer Sachverhaltsüberschneidung.....	171
bb) Reaktion auf Besonderheiten im Einzelfall	171
b) Für und Wider der konkreten Betrachtung (Kategorie Zwei).....	172
aa) Anwendbarkeit des Informationsfreiheitsgesetzes.....	172
bb) Einzelfallprüfungen für jede Fachnorm	173
cc) Auslegungskriterien im Rahmen der konkreten Prüfung.....	174
c) Für und Wider der Gruppenbildung (Unterkategorie Kategorie Zwei)	175
aa) Systematisierung fachrechtlicher Auskunftsansprüche	175
bb) Definierung der Gruppen	175
d) Für und Wider der abstrakt-konkreten Betrachtung (Kategorie Drei)	176
aa) Verbindung von abstrakter mit konkreter Betrachtung.....	176
bb) Einzelfallprüfung auf zweiter Stufe	177
<i>4. Stellungnahme</i>	177
a) Wortlautunterschiede der Informationsfreiheitsgesetze	177
b) Abstrakte Bestimmung einer tatbestandlichen Konfliktlage	182
aa) Auslegung des Wortlauts.....	183
bb) Berücksichtigung der Gesetzesbegründung	187
cc) Zwischenergebnis	190
c) Eigenschaften einer vorrangigen Rechtsvorschrift.....	190
d) Konkrete Bestimmung der Rechtsfolge	192
aa) Herleitung aus der Gesetzessystematik.....	193
bb) Wille des Gesetzgebers	197
cc) Schwächenkompensation	198
e) Ergebnis	200
III. Das Merkmal „Zugang zu amtlichen Informationen“	200
<i>1. Insolvenzrecht und Geheimhaltungsvorschriften als andere Regelungen</i> ...	202
<i>2. Diskussionsstand objektiv-rechtliche Transparenz- und Informationspflichten als andere Regelungen</i>	203
<i>3. Subjektiv-rechtlicher und durchsetzbarer Zugangsanspruch</i>	209
a) Interne Regelungen mit mittelbarer Wirkung für den Bürger.....	210
b) Transparenz durch die Möglichkeit demokratischer Kontrolle	212
c) Ergebnis.....	214

D. Zusammenfassende Prüfungsreihenfolge	217
E. Übertragung auf das Informationsfreiheitsrecht und Presserecht.....	219
I. Schritt 1: Der verfassungsunmittelbare Anspruch als „andere Rechtsvorschrift über den Zugang zu amtlichen Informationen“	219
1. Eigenschaft „Rechtsvorschrift“ iSd § 1 Abs. 3 IFG.....	220
2. Überschneidung der Anspruchsgegnerschaft.....	222
a) Klassische Verwaltungsträger als Anspruchsgegner	223
b) Private Anspruchsgegner	225
3. Überschneidung der Anspruchsberechtigung.....	227
a) Der Begriff „Jeder“	227
b) Der Begriff „Presse“	229
aa) Druckerzeugnisse im technologischen Wandel.....	230
bb) Zwischenergebnis	236
cc) Funktionaler Zusammenhang zur Pressefreiheit.....	236
dd) Abkehr vom formalen Pressebegriff.....	238
ee) Zwischenergebnis.....	241
ff) „Public Watchdog“ nach EGMR (Wächter der Öffentlichkeit)	241
gg) Vergleichbarkeit von Funktionsbezug und „Public Watchdog“	245
hh) Zwischenergebnis	248
ii) Der digitale Einzelkämpfer als Pressevertreter	249
jj) Zwischenergebnis.....	256
c) Ergebnis.....	257
4. Überschneidung des identischen sachlichen Regelungsgegenstands	258
5. Ergebnis.....	261
II. Schritt 2: Ausschließlichkeitsprüfung des presserechtlichen Auskunftsanspruchs	262
III. Ergebnis	265
F. Zusammenfassung.....	267